



INHALT

BR. THOMAS – Getragen in Wellenzeiten **S.1**

NATASHA HAUSAMMANN – Gottesdienst bei -10°C **S.4**

BR. KURT – Eine Kerze für den Heimatlosen **S.5**

BR. MARKUS – In aufregenden Zeiten **S.6**

INFO – Christusträger-Erlebnistag **S.7**

Liebe Freundinnen und liebe Freunde,

wie schauen wir auf die vergangenen Monate zurück? Denken wir eher an den Preis oder an den Wert? Oder an beides? Ich muss bekennen: Den Wert der letzten Monate haben wir noch nicht ganz erfasst, aber es gibt vieles, das uns dankbar und hoffnungsvoll stimmt. Und den vollen Preis kennen wir auch noch nicht, aber wir haben keine Angst davor.





Getragen auch in »Wellenzeiten«

→ Im Frühsommer 2020 fielen mitten im Lockdown in der Ralliger Küche beide Kombidämpfer sowie zwei weitere große Geräte im Haushalt aus. Die finanziellen Reserven waren aufgebraucht. Dank zahlreicher Spenden konnten wir die nötigen neuen Geräte anschaffen und auch alle weiteren Rechnungen des laufenden Betriebs bezahlen. Das war für uns alle eine starke Erfahrung und Ermutigung. Als im Herbst erneute Einschränkungen kamen, schenkte Gott die Gewissheit, dass er uns auch durch die nächste Welle tragen wird. So werden wir im 60. Jahr unserer Gemeinschaft ganz existentiell daran erinnert: wir Christusträger sind und bleiben zuerst von Christus getragen.

Wir hatten in Ralligen im vergangenen Jahr trotz aller Einschränkungen gut 60% der Gäste des Vorjahres. Der erhöhte Aufwand u.a. wegen der Hygienevorschriften war bisweilen ermüdend. Aber die Dankbarkeit von Gästen, Pilgern und Helfern für die Begegnungen machte vieles wett.

In den Monaten, in denen weniger Gäste nach Ralligen kommen konnten, klopften umso mehr Menschen mit Lebensfragen oder Suchtproblemen an.

Für die Anfragen von Menschen, die längere Zeit mitleben, reichen die Zimmer in der Mitarbeiterwohnung nicht aus. Darum lebt aktuell ein Teil der Männer, die Kloster auf Zeit machen, im Wohnbereich von uns Brüdern mit. So hat sich Ralligen in den vergangenen Monaten noch mehr zu einem Ort des gemeinsamen Lebens und Arbeitens verschiedener Stände gewandelt. Sollen wir darin eine Wegführung erkennen?

Herausgefordert und gesegnet

Der Umbau des Großen Bauernhauses war schon länger geplant. Ursprünglich sollte das Haus gründlich saniert und isoliert werden. Nach den Entwicklungen der letzten Monate planen wir die Raumeinteilung so, dass die Zimmer künftig nicht nur für Gäste genutzt werden können, sondern auch für



Foto S.1/2-3: Johannes Hoffmann

Das Sigriswiler Rothorn

alternative Formen des Mitlebens. Um Kosten zu sparen, wollen wir viel Eigenleistung einbringen. So freuen wir uns über Handwerker und Leute vom Fach, die uns unterstützen. Als Zeitraum planen wir von September 2021 bis Ostern 2022. Sobald die Bauplanung steht, können wir Interessenten die Termine nennen.

Seltener geworden sind die direkten Begegnungen mit den Brüdern aus Deutschland und dem fernerem Ausland. So konnte niemand von uns zur Beerdigung von Br. Bodo nach Triefenstein. Auch verbrachten wir zum ersten Mal in der Geschichte der Bruderschaft den Weihnachtsurlaub nicht mehr alle zusammen, sondern wir »Schweizer« unter uns in Ralligen und die anderen Brüder in Triefenstein. Ob das eine Vorbereitung darauf ist, dass wir Brüder in Zukunft manches nicht mehr gemeinsam machen können?

Während der stillen und auch während der umtriebigen Wochen konnten wir unseren gewohnten Tagesrhythmus leben. Das stärkte unser Miteinander und trägt dazu bei, dass wir bekennen können: Die letzten Monate sind für uns als Brüder und auch für die Hausgemeinschaft trotz allen Herausforderungen zum Segen geworden. Scheinbar formt Gott uns, wie ein Töpfer den Ton. Das lässt uns hoffen, dass er auch nach 60 Jahren Geschichte noch etwas mit uns anfangen kann und will.

Und ich freue mich an meinen Mitbrüdern, dass sie sich von Herzen und aus Überzeugung weiter darauf einlassen und wir uns so gegenseitig ermutigen können auf dem Weg der Nachfolge.

Gott – für dieses 60. Jahr – sei Dank!

Br. Thomas



Gottesdienst bei minus 10 Grad

*Künstlergemeinschaft DAS RAD
in der Wegkapelle Ralligen*

Samstagabend, 13. Februar, Punkt halb acht, Kamera läuft. Wir senden live. Knapp 300 Teilnehmer*innen sind zugeschaltet. In dicken Jacken, mit Mützen und Wärmebeuteln in den Schuhen, stehen wir bei Minusgraden in der Wegkapelle Ralligen und feiern das, was niemals abgesagt werden kann: den Zuspruch Gottes! Es wird gesungen, und zuhause singen viele mit: »Befiehl du deine Wege« und »Geh unter der Gnade«.

Gottesdienst mit und für Kunstprofis

Was war der Anlass? Da die alljährlich stattfindende Tagung der Künstlergemeinschaft DAS RAD (christliche Berufskünstler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz), zu der auch Christoph Zehendner gehört, dieses Jahr nicht stattfinden konnte, wurde mit großem Aufwand eine interaktive Online-Tagung geschaffen. Den Abschluss der Tagung bildete der Live-Gottesdienst aus der Schweiz.

Im Gottesdienstteam war auch der Innerschweizer Bildhauer und RADler Karl Imfeld, der vor knapp 5 Jahren aus dem alten Stall einen Ort der Stille geschaffen hat, der einzigartig ist. Still und kraftvoll zugleich.



Aber ein Live-Gottesdienst mitten im Winter aus einer nicht beheizbaren Pilgerkapelle? Uns schien genau das in diesen Zeiten richtig. Gottes Zuspruch aus dem offenen Stall! Wir singen unsere Lieder, wir beten unsere Gebete, wir klagen unsere Klagen und lassen uns den Reisesegen zusprechen mitten aus der Kälte. Denn wir sind trotz physischer Unterkühlung nicht ohne Geleit.

Vielen RADler*innen und anderen interessierten Gottesdienstteilnehmer*innen wurde dieser Gottesdienst zu einem großen Segen. Gerade WEIL er aus dieser Kapelle kam! Wir danken dem guten Geist, der auf unerklärliche Weise Nähe und Ergriffenheit möglich gemacht hat. Und wir danken den Christus-trägern in Ralligen, allen voran Bruder Thomas, für die weitarmige Gastfreundschaft und die tätige Liebe.

Sehr herzlich,

NATASHA HAUJAMMANN

(helvetische Kirchenmusikerin)



Ort des Lebens auf Zeit

Seit einem Jahr sind Br. Reto und ich in Zürich und haben grob unser Revier abgesteckt. Die Waschmaschine läuft, das Einkaufen ist nicht mehr abenteuerlich. Sogar die Steuererklärung ist bereits eingereicht. Dagegen sind persönliche Kontakte in die Umgebung auch wegen Covid noch recht bescheiden.

Br. Reto ist an drei Tagen in der Woche bei der Heilsarmee beschäftigt. Sie versorgen dort nicht ganz so wohlhabende Menschen mit Mittagessen und Lebensmitteln; sprichwörtliche Brosamen, von denen auch einige bei uns landen.

Über unsere engagierte Pfarrerin bin ich mit »Flüchtlingsarbeit« in Kontakt gekommen. Jetzt nach dem zweiten Lockdown hat sich das zwar notgedrungen wieder etwas reduziert. Aber das Schicksal mancher Flüchtlinge ist mir ans Herz gewachsen.

Eine Kerze für den Heimatlosen

Wenigstens konnten Br. Reto und ich einen jungen Kurden aus dem Irak in unsere Wohngemeinschaft aufnehmen, in ein ganz spezielles »Kirchenasyl«. Der junge Mann fügte sich sehr einfühlsam in unsere traute Zweisamkeit und war eine echte Bereicherung für unser Miteinander.

Leider nur für fünfzehn Tage. Überraschend schnell leitete die Polizei seine Ausweisung ein. Über Warschau sollte er nach Prag abgeschoben werden. Wegen sehr schlechter Erfahrungen in Tschechien wollte er das aber nicht und entschied sich fürs Abtauchen.



Der Abschied ging uns ans Herz. Noch einmal frühstückten wir ausgiebig miteinander. Wie gewohnt ließ unser Gast sich den Abwasch nicht nehmen. Dann richtete er sein Zimmerchen, bedankte sich für unsere Hilfe und brach mit einem kleinen Rucksack auf ins völlig Ungewisse, einmal mehr! Wir waren ein winziges Stättchen auf seinem Weg und seiner Suche nach einem Ort des Lebens. Wenig später erfuhren wir – er ist nicht weit gekommen und wurde inzwischen von der Polizei aufgegriffen.

Kurz darauf hatte ich wieder Präsenzdienst in der Kirche. Zum ersten Mal habe ich da ein Teelicht angezündet, in Anlehnung an einen Spruch von meinem Englischlehrer damals in Basel: »In the cathedral of my heart is always a candle burning for you.« Für unseren zeitweiligen Mitbewohner jedenfalls brennt eine Kerze in meinem Herzen.

Ihr

Br. Reto





Bewahrung in aufregenden Zeiten

Wie Sie alle waren und sind auch wir von der Corona-Pandemie weniger oder mehr betroffen und eingeschränkt. Ende Oktober 2020 hatten wir in Triefenstein die letzte »große« Gästegruppe. Am 2. November 2020 begann dann der zweite Lockdown mit einem Beherbergungsverbot, das jetzt, Mitte April 2021, immer noch andauert.

Im Sommer konnten wir für einige Monate zwischen beiden Lockdowns wieder Gäste aufnehmen. Besonders für Hauswirtschaft und Küche war das eine große Herausforderung; Hygiene- und Sicherheitskonzepte wurden erarbeitet und umgesetzt. Wir durften weniger Gäste beherbergen als normalerweise, der Aufwand aber war erheblich höher. Das fing schon im Gästebüro an bei Planung und Zuteilung von Sanitäreinheiten im Haus, Plätzen beim Essen und in der Kirche usw. bis hin zu der freundlichen Bedienung durch unsere Mitarbeiterinnen am Essensbuffet.

Die Gäste freuten sich, dass sie wieder zu uns kommen konnten, und nahmen alle Regeln und Einschränkungen in Kauf. Ein Highlight war die Jugendfreizeit mit etwa fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Das heimtückische Virus

Anfang Dezember, während des zweiten Lockdowns, gab es dann die ersten beiden positiven Corona-Fälle bei uns, die sehr glimpflich vorübergingen. Die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen, Abstand, Masken, Sitzen in Kohorten bei Gebetszeiten/Mahlzeiten usw. haben gut gegriffen.

Im Januar hat es uns dann stärker getroffen. Ein erheblicher Anteil an Brüdern und Mitarbeitern erkrankte. Zeitweise waren alle Brüder gleichzeitig in Quarantäne. Die »positiv« getesteten wohnten weiter in unserem privaten Bereich, sie konnten gemeinsam unsere Wohnküche innerhalb der Klausur nutzen. Die Brüder, die sich nicht angesteckt hatten, zogen in dieser Zeit in den Gästebereich um. Es gab überwiegend leichte Verläufe, worüber wir sehr dankbar sind. Vielleicht haben die meisten »Positiven« nur eine geringe Dosis an Viren abbekommen...

Ich selbst war Kontaktperson zum Gesundheitsamt und hatte jeden Tag viele Telefonate und Mails hin und her, nicht zuletzt die nötigen Tagesmeldungen aller Erkrankten und Kontaktpersonen. Wir mussten erkennen, dass die getroffenen Maßnahmen nicht mehr gehalten haben, obwohl wir keine groben Fehler machten, wie uns auch das Gesundheitsamt bescheinigte. Das zeigt einfach, wie gefährlich das Virus ist. Wir konnten immerhin auf unserem großen Gelände innerhalb der Mauern spazieren gehen und waren da sehr privilegiert.

Viele von Ihnen, liebe Freunde, sorgen sich mit uns wegen der finanziellen Auswirkungen der Krise. Unsere Mitarbeiter sind teilweise in Kurzarbeit und wir konnten auch von der Novemberhilfe unseres Staates profitieren. Vor allem sind wir überwältigt von der großen Unterstützung und Spendenbereitschaft unserer Freunde.

Die Situation ist immer noch ungewiss, aber wir vertrauen weiterhin darauf, dass Gott uns gut führt und nicht im Stich lässt. Herzliche Grüße aus Triefenstein

Ihr
Br. Markus



CHRISTUSTRÄGER-ERLEBNISTAG

Samstag 10. Juli 2021

»**Jünger wird man unterwegs**« – zum Christusträger-Erlebnistag am 10. Juli: unter dieser Überschrift laden wir Sie und Euch schon heute herzlich ein. Corona macht die konkreten Planungen zur Herausforderung.

Deswegen werden wir flexibel auf die Entwicklungen reagieren und das genaue Programm etwa ab Mitte Juni auf unserer Homepage (www.christustraeeger.org) und bei Facebook bekannt geben.

Fest vorgesehen ist um 17.00 Uhr ein Gottesdienst mit Regionalbischöfin *Gisela Bornowski (Predigt)*, Prior *Br. Gerd (Liturgie)*, sowie *Frieder Gutscher* und *Uli Schwenger (Musik)*. Dieser Gottesdienst wird live gestreamt. Mitfeiern können also auch die, die nicht vor Ort dabei sind. Im Gottesdienst wollen wir unter anderem dankbar daran erinnern, dass Christusträger-Schwesternschaft wie -Bruderschaft in diesem Jahr gemeinsam ihren 60. Geburtstag feiern können.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit darf sich in diesem Jahr immer nur eine begrenzte Anzahl von Besucherinnen und Besuchern gleichzeitig auf unserem Klostersgelände aufhalten. Feste Anmeldungen per Mail und im Voraus festgelegte Aufenthaltszeiten werden deshalb nötig sein. Wie Anmeldungen und Zeitvergabe geregelt werden, erfahren Sie ab etwa Mitte Juni auf unserer Homepage.



Wir freuen uns darauf, diesen Tag mit Ihnen und Euch feiern zu können und grüßen herzlich.

Ihre/Eure Christusträger



Zusätzliche Informationen finden Sie immer aktuell auf unserer Website:

christustraeeger.org



KONTAKT

Christusträger Bruderschaft

Kloster Triefenstein am Main
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein
Tel +49.9395.777.0
Mail triefenstein@christustraeger.org

Christusträger Community

Gut Ralligen am Thunersee
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen
Tel +41.33.252.20.30
Mail ralligen@christustraeger.org

christustraeger.org

BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart
IBAN DE91 7906 9150 0002 2084 82
BIC GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg
IBAN CH54 8080 8008 6970 5870 8
BIC RAIFCH22



Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt: In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus: Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft